

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 109 (2015)
Heft: 12

Artikel: Quelle der Kraft in schwieriger Zeit : 25 Jahre Politische Abendgottesdienste Zürich
Autor: Voss, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Quelle der Kraft in schwieriger Zeit

25 Jahre Politische Abendgottesdienste Zürich

Einen Ort zu schaffen, an dem sozial engagierte Menschen Kraft schöpfen können: Das war die Idee, mit der im Jahr 1990 die Tradition des «Politischen Nachtgebets» in Zürich neu aufgenommen wurde. Mit Erfolg und Beharrlichkeit: Die Gruppe «Politische Abendgottesdienste Zürich» feiert dieses Jahr ihr 25-Jahr-Jubiläum. Für das Gottesdienst-Team ist es auch ein Moment des Rückblicks und der Gedanken über die Zukunft.

Es gibt genügend Gründe, um zu feiern: Dass seit 25 Jahren jeden Monat eine kleinere oder grössere Gruppe von Menschen zusammenkommt, um sich in einem Gottesdienst über ein aktuelles Thema Gedanken zu machen, ist alles andere als selbstverständlich. Es gab Jahre, in denen die schwindende Zahl von Teilnehmenden das Gottesdienst-Team vor die Frage stellte, ob Anlässe dieser Art überhaupt noch gefragt sind. Doch die Erfahrung, dass jeder solche Abend eine neue Ermutigung zum Engagement ist, motivierte immer wieder zum Weitermachen.

Auch die Anzahl der Menschen, die an den Gottesdiensten teilnehmen, blieb schliesslich stabil: Frauen und Männer aus dem Umfeld der religiös-sozialistischen Bewegung, der Frauen für den Frieden oder der AKW-Gegnerinnen und -Gegner schätzen es offensichtlich, dass ihren Themen regelmässig Gewicht verliehen wird – dadurch, dass sie in einen gottesdienstlichen Rahmen eingebettet werden. Aber auch dadurch, dass der Abendgottesdienst Ruhe und Raum gibt, anhand von je neu gewählten thematischen Schwerpunkten grundsätzlich über unsere Welt, unser Engagement und dessen christlichen Hintergrund nachzudenken. Gerade in unserer heutigen Zeit, in der wir mit Krieg, Flüchtlingsbewegungen und Umweltproblemen besonders stark konfrontiert sind, ist das Bedürfnis nach solcher Reflexion wieder stärker vorhanden.

«Kirchenasyl» als Auslöser

Doch eigentlich war es schon vor 25 Jahren nicht anders: Einer der Auslöser für das Entstehen der Politischen Abendgottesdienste war das «Seebacher Kirchenasyl» von 1986. Damals öffneten die beiden Pfarrer Peter Walss und Klaus Fürst die Seebacher Kirche als Zufluchtsort für chilenische Frauen, Männer und Familien, die der Pinochet-Diktatur entkommen wollten, deren Asylgesuche aber von der Schweiz abgelehnt worden wa-

ren. Die Reaktion aus der Bevölkerung, genauer gesagt aus manchen politischen Parteien, blieb nicht aus: 1988 wurde Peter Walss als Pfarrer in Seebach abgewählt, sein Kollege Klaus Fürst hatte sich bereits vor dem Abwahlverfahren für eine Pfarrstelle in einem anderen Kanton entschieden. Für die damals Engagierten – Mitglieder der örtlichen Kirchgemeinde und viele, die aus den umliegenden Gemeinden hinzukamen – blieb das traurige Fazit: Eine Kirche als Ort für die Schwachen und Bedrohten unserer Gesellschaft, eine Kirche als Ort für konkretes soziales Handeln scheint nicht bestehen zu können im Umfeld unserer bürgerlich dominierten, auf politischen Ausgleich bedachten Landeskirche.

Ein Jahr später, 1989, wurden an der Universität in San Salvador sechs Jesuiten, die als Vertreter der Befreiungstheologie galten, von Mitgliedern der Armee ermordet. Die Betroffenheit war auch in der Schweiz gross. Die Zürcher Jesuiten luden zu einem Trauergottesdienst ein, dem eine eindrückliche politisch-religiöse Liturgie zugrunde lag. Im Anschluss an die Feier entstand zwischen einigen der Anwesenden, darunter auch Pfarrer Peter Walss, eine intensive Diskussion über die Rolle der Kirche in solchen Konflikten. Es brauche Anlässe wie den soeben erlebten Gottesdienst, um die aktuellen politischen Ereignisse im christlichen Kontext bedenken zu können, so war man sich einig. Es brauche Räume und Nischen für jene, die sich in einer oft unverbindlich bleibenden Kirche nicht mehr wohl fühlten. Das war die Geburtsstunde der Politischen Abendgottesdienste Zürich.

Sich gegenseitig stärken

Seit dem ersten Abendgottesdienst im März 1990 findet der Anlass nun jeden Monat in einer der Zürcher Altstadtkirchen statt. Zwei oder drei Mitglieder des elfköpfigen, ökumenisch zusammengesetzten Teams leiten den Abend. Meist ist ein Gast eingeladen, der selber in ei-

ner sozialen Bewegung tätig ist und über seine Arbeit, seine Anliegen und persönlichen Beweggründe erzählt. «Was gibt dir die Kraft, trotz rauem politischen Gegenwind deinem Engagement treu zu bleiben?», lautet die Frage, welche die Vorbereitungsgruppe den Eingeladenen oft stellt. Damit ist ausgedrückt, dass es in den Gottesdiensten nicht nur um Information geht, sondern auch um Anteilnahme, um ein gemeinsames Suchen nach den Kraftquellen, die die Weiterarbeit stärken können. «Von der Kraft des Teilens» hiess denn auch der Titel des Jubiläumsgottesdienstes, der am 11. Dezember stattfand.



In der «Mitte» des Politischen Abendgottesdienstes stehen Brot und Wasser bereit, die in einem symbolisch gestalteten Teil miteinander geteilt werden.

Die Tradition der «Politischen Nachtgebete», wie sie 1968 von einem Kreis um Dorothee Sölle in Köln begründet und später auch für einige Zeit in Zürich gepflegt worden war, gab dem Team der Zürcher Abendgebete wichtige Leitlinien. Doch aufgrund des sich stark verändernden Zeitgeistes in den neunziger Jahren setzte das Team die Schwerpunkte neu beim «Teilen» und «Kraft Schöpfen» – anstelle der von Sölle postulierten drei Pfeiler «Information, biblische Meditation und Aktion». Allerdings zeigt sich auch beim heutigen Konzept: Die Zeit, in der politische und christliche Themen grosse Menschenmengen in die Kirche locken, ist endgültig vorbei. Für das Gottesdienstteam ist trotzdem klar: Es braucht uns weiterhin. ●

Christine Voss ist Journalistin und seit Gründung der Politischen Abendgottesdienste Mitglied des Teams. Zum Team gehören ausserdem: Gertrud Bernoulli, Isabelle Deschler, Marion Droste, Katharina Fuhrer, Anna und Heini Glauser, Karl Heuberger, Toni Steiner, Ruth und Bruno Straub.

Weitere Informationen: www.politischegottesdienste.ch

christine.voss@bluewin.ch